

## **Kommission Kunst am Bau und im Stadtraum in Berlin-Mitte**

Bezirksamt Mitte von Berlin  
Abteilung Bildung, Kultur, Umwelt und Naturschutz  
Fachbereich Kunst und Kultur

Mathilde-Jacob-Platz 1, 10551 Berlin

Geschäftsstelle der Kommission Kunst am Bau und im Stadtraum:

Leitung: Dr. Ute Müller-Tischler, 030 / 9018-33408, [ute.mueller-tischler@ba-mitte.berlin.de](mailto:ute.mueller-tischler@ba-mitte.berlin.de)

Koordination: Judith Laub, 030 / 9018-33409, [judith.laub@ba-mitte.berlin.de](mailto:judith.laub@ba-mitte.berlin.de)

### **Sondersitzung zum Vorhaben Gedenkort Güterbahnhof Moabit, 6.10.2014**

#### **Empfehlung**

Für das Vorhaben „Gedenkort Güterbahnhof Moabit“ zwischen Quitzowstraße und Ellen-Epstein-Straße wird von der Kommission Kunst im Stadtraum Mitte von Berlin ein nichtoffener Wettbewerb für professionelle Künstlerinnen und Künstler empfohlen. Eingeladen werden sollen zehn Künstlerinnen und Künstler, deren Praxis sich durch moderne und zeitgenössische Ansätze auszeichnet.

Die einzuladenden Künstlerinnen und Künstler sollen in der Lage sein, wegweisende Modelle der Erinnerungskultur zu entwickeln und umzusetzen.

Der Gedenkort soll eine sichtbare Präsenz besitzen sowie allgemein wahrnehmbar sein und den historischen Ort der Deportation künstlerisch eindrucksvoll markieren.

Gewünscht wird eine künstlerische Arbeit, die auch die vorhandenen historischen Hinterlassenschaften wie Schienenreste, Deportationsweg und Teile der Verladerampe beachtet und mit der räumlichen Situation des gegenwärtigen Standorts in einem Gewerbegebiet souverän umzugehen vermag. Erwartet wird in diesem Zusammenhang auch ein Vorschlag für den Umgang mit der vorhandenen Informationstafel bzw. den notwendigen Textinformationen.

Vorausgesetzt wird, dass das zu schaffende Kunstwerk die bereits bestehenden Mahnmale auf der Putlitzbrücke und in der Levetzowstraße sowie die Gedenkorte am Anhalter Bahnhof und S-Bahnhof Grunewald mit bedenkt und sich gegenüber diesen in seiner Form und Aussage behauptet.

Das Vorhaben „Gedenkort Güterbahnhof Moabit“ bietet die Chance, nach den langen und verworrenen Umwegen der Erinnerungsgeschichte an diesem Ort, mit dem Erinnern, dem Vergessen und dem Verdrängen der grausamen Ereignisse der Deportation in die Vernichtungslager vor den Augen der Berliner Öffentlichkeit in neuer und zeitgemäßer Weise umzugehen.

Die große Herausforderung liegt darin, diesen heute stadträumlich vergessenen Ort und die längst überfällige Erinnerung der Landkarte der Berliner Erinnerungskultur hinzuzufügen und in das kollektive Gedächtnis der nachfolgenden Generationen einzuschreiben.